

— 121 —

stillere, demütige Marianne, die uns drei ganze Schinken aus der Küche auf den Tisch stellte und in blumigen, goldgeränderten Tassen Kaffee servierte, da wollte ich fast nimmer glauben, daß so wilde, harte und unglückliche Menschen einst hier gewohnt haben.

Das jüngste Kind des heutigen Bauernpaares auf Mühlstein aber heißt zu Ehren der Märtyrin der Liebe — Magdalene.

12.

Von den Schottenhöfen drunten im Tal kann ich keine so tragischen Geschichten erzählen wie von der Höhe. Aber die Elegie wohnt ja auch meist in den Höhen. Droben auf den Bergen, wo licht und rein die Sonne strahlt und das Auge weithin Gottes Herrlichkeit schaut, während die Seele des Menschen in und um sich selber das Elend und die Not des menschlichen Lebens fühlt — da gedeihen die Schwermut und das Herzeleid weit besser als drunten im Tale, wo die Nebel der Natur und die der Seele harmonieren und keine Gegensätze hervorrufen.

So ist's auch sonst im Menschenleben. Auf den Höhen des menschlichen Geistes wohnt die Elegie, denn die genialen Menschen sind, wie schon Aristoteles sagt, die Melancholiker. Geistig hoch angelegte Menschen sind viel elegischer gestimmt als das Gros der billigen Denker, die zufrieden sind, wenn's nicht brennt und nicht schwemmt, keine Häuser und Brücken einstürzen, das Bier, die Knackwürste und das Rindfleisch nicht zu teuer sind, der Zinsfuß nicht sinkt, im Theater die Stücke gut gegeben werden und bei Bällen und Tänzen die Musik ordentlich spielt und man „sich amüsiert“. —

Aber Humor, den Sonntagskameraden der Elegie, gab's drunten in den Schottenhöfen. Da lebte auf einem der untersten Höfe ein Enkel des Vogts und Sohn des